

Die Lehrgebäude der Gewerbeschule zu Dresden und der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1 Schulgebäude Weiße Gasse 4.....	2
Abbildung 2 Schulgebäude Maxstraße 9	3
Abbildung 3 Lokal des Gewerbevereins zu Dresden.....	3
Abbildung 4 Schulgebäude Dürerstraße 45	4
Abbildung 5 Berechtigungskarte für die Benutzung des Zeichensaals – Vorder- und Rückseite	5
Abbildung 6 Benutzungsordnung für die Bibliothek der Städtischen Gewerbeschule Dresden	6
Abbildung 7 Grundrisse zum Schulgebäude Dürerstraße 45.....	7
Abbildung 8 Universalfräsmaschine.....	8
Abbildung 9 Optische Bank aus der feinmechanisch-optischen Sammlung von Lehrer Hermann Krebs	9
Abbildung 10 Skizze des Grundrisses für den Erweiterungsbau von Baurat Johannes Luserke	10
Abbildung 11 Zeichnung im Jahresbericht der Technischen Lehranstalten 1927/28 zu den Bauarbeiten	12
Abbildung 13 3-D-Skizze des Erweiterungsbaus, angefertigt vermutlich von Studiendirektor Dietrich Steinbrings	14
Abbildung 14 Schulgebäude Elisenstraße 25.....	15
Abbildung 15 Dampfmaschine im Maschinenbaulabor	16
Abbildung 16 Ruine des Schulgebäudes Dürerstraße 45.....	18
Abbildung 17 Neubaufügel Dürerstraße mit Teil des Altbaus Elisenstraße 25 nach der Aufstockung.....	18
Abbildung 18 Eingang zum Schulgebäude August 2011	19
Abbildung 19 Hof im Campus Dresden-Johannstadt	19
Abbildung 20 Neubau Dürerstraße April 2011.....	20

Die Gewerbeschule Dresden wurde am 16.04.1861 vom Gewerbeverein zu Dresden unter maßgeblichem Anteil von **Karl Wilhelm Clauß**¹ als Handwerkerschule gegründet. Sie befand sich zunächst auf der **Waisenhausstraße 32a**. Als er am 01.04.1862 die Leitung der Schule übernahm, verlegte er die Klassen nach der **Großen Brüdergasse 13**, wo sich bereits sein Institut, Unterrichtsanstalt und Pensionat für Söhne und Töchter², befand.

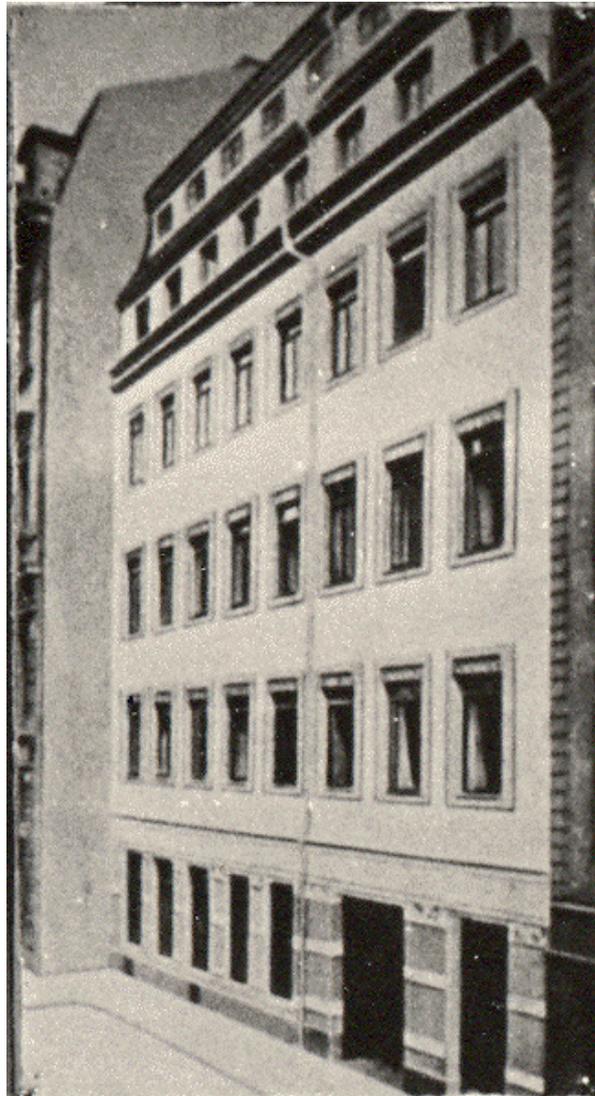


Abbildung 1 Schulgebäude Weiße Gasse 4

¹ *15.03.1829 – †04.11.1894, zum Leben Karl Wilhelm Clauß' gibt es eine gesonderte Ausarbeitung

² Karl Wilhelm Clauß übernahm 1860 das Gebhardt'sche Institut, welches ab Ostern 1823 bestand und die erste "konzessionierte Schulanstalt für Kinder gebildeter Stände" in Dresden war. Als Clauß'sches Institut war es ab 1868 nur noch Knabeninstitut. Sein Ende fand diese Schule mit Auflösung der letzten Knaben-Klasse Ostern 1894. Nur durch geschickte Nutzung der Kapazitäten des Knabeninstituts war es Clauß möglich, die Gewerbeschule jahrzehntelang als Privatschule so zu führen, dass die Stadt Dresden wenig Bedenken hatte, sich für die Übernahme als städtische Einrichtung ab 01.04.1896 zu entscheiden. vgl. Stadtarchiv Dresden, Adressbücher der Stadt Dresden

Ostern 1866 zog die Gewerbeschule nach der **Weißer Gasse 4**³ und Michaelis 1872 auf das Doppelgrundstück **Ostraallee 19/Schützenplatz 8** (ab Straßenumbenennung 1878 Maxstraße 9). Die Räume dort werden als geräumig und hell, mit gesunden Gärten, einem Turnplatz und einer Turnhalle versehen beschrieben.⁴



Abbildung 2 Schulgebäude Maxstraße 9

Pläne der "Hausbau-Commission" des Gewerbevereins Dresden vom 12.03.1869, die Schule im neuen **Gewerbehaus** unterzubringen, wurden nicht realisiert.



Abbildung 3 Lokal des Gewerbevereins zu Dresden

³ Dieses Haus übernahm Karl Wilhelm Clauß von der Vorbesitzerin Caroline Therese Richter. Einst war dort das Lokal "Stadt Pilsen" untergebracht. Lt. Dresdner Adressbuch (Stadtarchiv Dresden) von 1866 ist er der Eigentümer. In verschiedenen Darstellungen zur Entwicklung der Gewerbeschule wird jedoch berichtet, dass der Dresdner Gewerbeverein in der Weißer Gasse 4 Räume für die Schule anmietete. vgl. Jahresberichte der Gewerbeschule Dresden, UA 1 – S – 001 (1981, 1886)

⁴ Hermann Nitzsche: Festschrift zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Gewerbevereins zu Dresden 1909, HStA Dresden aa 339^a

Als Städtische Gewerbeschule wurden die Räumlichkeiten im Grundstück **Maxstraße 9**⁵ gegen Ende des 19. Jahrhunderts bei steigenden Schülerzahlen bald zu eng. Direktor Professor Arnold Kuhnow hatte es verstanden, der ehemals privaten Bildungsanstalt mehr und mehr den Charakter einer öffentlichen Einrichtung zu geben. Zudem erkannte man sehr wohl, dass mit zunehmender Spezialisierung in den Betrieben ein Lehrling dort kaum noch umfassende praktische Fertigkeiten für seinen künftigen Beruf erwerben konnte. Daraus ergab sich für das gewerbliche Fortbildungswesen die Aufgabe, in Lehrwerkstätten und Laboratorien Möglichkeiten für praktische Übungen zu schaffen.



Abbildung 4 Schulgebäude Dürerstraße 45

Für die Gewerbeschule Dresden sollte dieser Anspruch im neuen Schulgebäude an der **Dürerstraße 45** verwirklicht werden. Die Planungen für das neue Schulgebäude begannen bereits 1896. Nachdem die Stadtverordneten dafür 611 000 Mark bewilligt hatten (Gesamtkosten nach Abschluss der Arbeiten 685 000 Mark⁶), begann man im Frühjahr 1899⁷ mit dem Bau nach Plänen des Stadtbaurates Bräter, der auch die Bauleitung innen hatte. Auf einer Grundfläche von 1781,52 m² entstanden ca.

⁵ Ein Bericht aus dem Jahr 1936 bezeichnet das Objekt als Hofgebäude, in welchem sich später die Deutsche Arbeitsfront (am Platz der SA) niedergelassen hatte. vgl. Jahrbuch der Technischen Lehranstalten Dresden 1936, UA 2 – S – 001; Karl Wilhelm Clauß hätte es gern gesehen, wenn die Schule im neu errichteten Gewerbehaus hätte untergebracht werden könne. Dies war leider, zeitgenössischen Berichten zufolge, undurchführbar. vgl. Erwin Kunath, Festschrift der Technischen Lehranstalten Dresden zum 75jährigen Bestehen, Dresden 1936, UA 2 – S – 001

⁶ Jahrbuch der Technischen Lehranstalten 1931/32, UA 2 – S - 001

⁷ Der erste Spatenstich erfolgte am 20.03.1899. vgl. Erwin Kunath, Festschrift der Technischen Lehranstalten Dresden zum 75jährigen Bestehen, Dresden 1936, S. 11, UA 2 – S – 001

37 000 m³ umbauter Raum – vom Keller mit 4 Werkstätten, 2 Wohnungen und dem Kesselraum über Erdgeschoss, 1. und 2. Obergeschoss mit den verschiedenen Unterrichtsräumen bis hin zum Dachgeschoss mit 5 Ateliers und mehreren Abstellräumen.

Wie Dresdens damaliger Oberbürgermeister Beutler in seiner Rede zur feierlichen Eröffnung am 19.04.1901 (09.04.1901?) betonte, ist besonderer Wert auf hochwertigen Zeichenunterricht gelegt worden. So ist es nicht verwunderlich, dass insgesamt 12 Zeichensäle und 8 Reißbrettzimmer im neuen Schulhaus eingerichtet wurden, von denen einer ab 01.11.1902 an 2 Abenden in der Woche je 3 Stunden der Öffentlichkeit unentgeltlich zur Verfügung stand. So erhielten ortsansässige Handwerker und Gewerbetreibende die Möglichkeit, für Ihren Betrieb die notwendigen Zeichnungen anzufertigen. Lehrlinge durften dies allerdings nicht nutzen, da das Schulamt nicht verantworten wollte, daß Meister und Gesellen sich durch deren Anwesenheit belästigt fühlten.

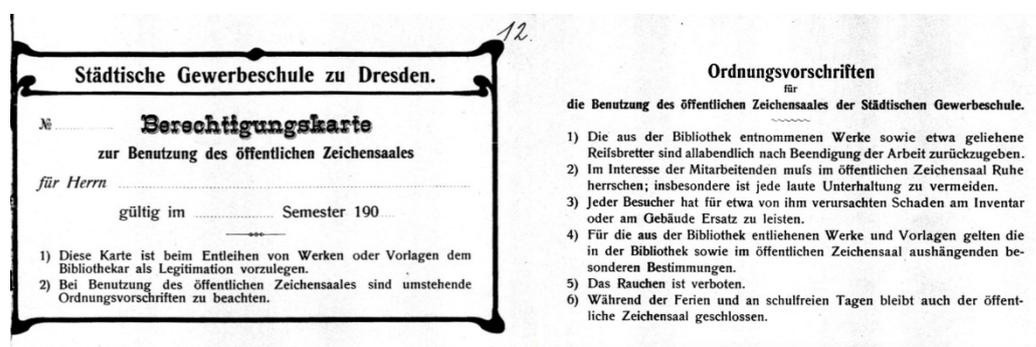


Abbildung 5 Berechtigungskarte für die Benutzung des Zeichensaals – Vorder- und Rückseite

Ebenso öffentlich nutzbar war die Bibliothek der Städtischen Gewerbeschule Dresden, deren Bestand an vorwiegend technologischer, gewerbe- und kunstgeschichtlicher, gewerberechtlicher und volkswirtschaftlicher Literatur laut zeitgenössischen Darstellungen mit dem Umzug in das neue Haus wesentlich erweitert wurde. Leider sind hierzu keine konkreten Angaben auffindbar.⁸ Eine Verleihung außer Haus war nicht vorgesehen, vielmehr sollte das Lesezimmer im ersten Obergeschoß, gleich neben der Bibliothek benutzt werden. Personen mit der Berechtigungskarte für den öffentlichen Zeichensaal durften ausgeliehene Bücher auch dort lesen. Um den Buchbestand sinnvoll ergänzen zu können, lag im Lesezimmer das sogenannte Wunschbuch aus, in dem die Nutzer ihre Buchwünsche eintragen konnten.

⁸ Zur Entwicklung der Bibliothek von der Gewerbeschule bis hin zur Zweigbibliothek Informatik gibt es eine gesonderte Abhandlung.

Bestimmungen

über die

Benutzung der Bibliothek der Städtischen Gewerbeschule.

- 1) Die Bibliothek der Städtischen Gewerbeschule, die vornehmlich Werke technologischen, gewerbe- und kunstgeschichtlichen, gewerberechtlichen und volkswirtschaftlichen Inhalts umfaßt, darf von den Angehörigen dieser Schule, sowie von jedermann benutzt werden, doch nur bei Einhaltung der nachfolgenden Bestimmungen.
- 2) Die Ausgabe von Büchern, Zeitschriften, Vorlagewerken u. dergl. findet im Lesezimmer der Bibliothek zu bestimmten Stunden statt. Die Zeit wird am Schwarzen Brett der Schule durch Anschlag bekannt gegeben. Entleihung von Büchern ins Haus kann nicht erfolgen, vielmehr können die entliehenen Werke **nur im Lesezimmer** benutzt werden. *+ nur im Lesezimmer*
- 3) Das gewünschte Buch ist vom Leser in dem im Lesezimmer ausgelegten Kataloge aufzusuchen; sodann ist auf besonders hierzu vorgedrucktem Zettel, der vom Bibliothekar zu verlangen ist, Titel, Verfasser und Katalognummer des Werkes, sowie Name, Stand und Kartennummer des Lesers und Zeit der Entnahme aufzuschreiben. Der Zettel ist dem Bibliothekar zu übergeben, worauf dieser das Werk herausgibt.
Zurückgabe
 Der Bibliothekar steht bei Auswahl der Werke dem Leser auf Wunsch gern mit Rat zur Seite.
- 4) Die entliehenen Bücher sind mit Schonung zu benutzen und vor Beschädigung zu bewahren. Insbesondere hat der Entleiher sich alles An- und Unterstreichens, Hineinschreibens, Beschmutzens, Einbrechens der Blätter, des Herausreißens oder Herausschneidens unbedingt zu enthalten.
- 5) Das Skizzieren und Kopieren von Figuren aus Büchern, Zeitschriften, Vorlagewerken ic. ist zulässig, jedoch darf hierbei weder ein Durchstechen, noch eine Abnahme von Ragen mittels des Zirkels stattfinden.
- 6) Der Entleiher eines Werkes hat bei Beschädigung oder Verlust desselben unter allen Umständen vollen Ersatz zu leisten. Außerdem bleibt im Falle von Entwendung oder mutwilliger Beschädigung strafrechtliche Ahndung vorbehalten.
- 7) Es darf im Lesezimmer nicht laut gesprochen werden. Den Anordnungen des Bibliothekars ist ohne weiteres Folge zu leisten.
- 8) Im Lesezimmer wird ein Wunschbuch ausgelegt, in welches die Leser die Titel solcher Werke eintragen können, deren Anschaffung ihnen wünschenswert erscheint.
- 9) Während der üblichen Schulferien bleiben Bibliothek und Lesezimmer geschlossen.
- 10) Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, sowie gegen die zu deren Durchführung angeordneten Maßregeln ziehen den Verlust des Rechtes zur Benutzung der Bibliothek nach sich.

Dresden, im August 1901.

Der Direktor.

Ruhnow.

Schüler zur Verfügung. Die Gewerke, die für den Innenausbau und das Mobiliar sorgten, waren gleichfalls angehalten, alles so auszuführen, dass es neben der eigentlichen Bestimmung als Anschauungsobjekt im Unterricht nützlich war. Nicht zuletzt dienten zur Verdeutlichung des theoretischen Unterrichts mehrere Sammlungen von Werkstoffen und Erzeugnissen gewerblicher wie handwerklicher Arbeit, entsprechend den einzelnen Ausbildungsrichtungen (Maurer, Zimmerleute, Steinmetzen, Möbeltischler, Drechsler, Klempner, Schlosser, Mechaniker, Maschinenbauer, Elektrotechniker). Diese Sammlungen entstanden vorwiegend aus Schenkungen⁹ einzelner Betriebe, wie Siemens & Halske, Berlin oder die Heinrich Ernemann AG für Camera-Fabrikation, Dresden, um aus einer Vielzahl zwei prominente Beispiele zu nennen. Zwischen 1886 und 1913 sind Mittel aus der "Gehe-Stiftung" nachweisbar, die für die Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt waren.

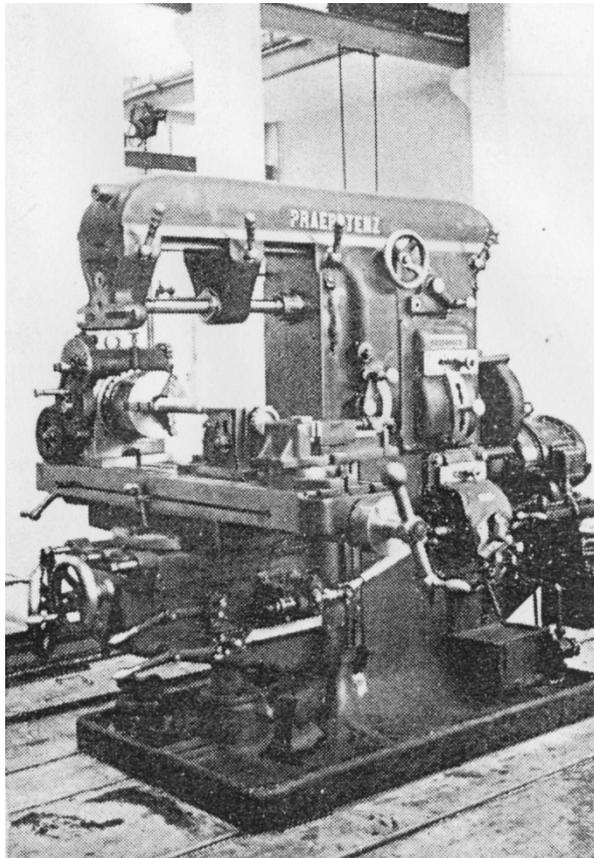


Abbildung 8 Universalfräsmaschine

Dr. Erwin Kunath beschreibt in der Festschrift zur 75-Jahr-Feier der Technischen Lehranstalten Dresden das neue Gebäude so:

"Das Erdgeschoss erhielt 5 Zeichensäle, 3 Modellräume, 2 Sammlungszimmer, 1 Lehrzimmer und den großen Hörsaal. Im ersten Stock lagen 5 Zeichensäle, 1 Lehrzimmer, 4 Reißbrettzimmer, 1 Lesezimmer, 1 Büchereizimmer, 1 Sammlungszimmer, 1 Konferenzzimmer, 1 Direktorzimmer und 1 Kanzleizimmer. Im zweiten Stock standen 7 Zeichensäle, 4

Reißbrettzimmer, zwei Modellzimmer und 1 Prüfungssaal zur Verfügung. Das Dachgeschoss enthielt 3 nach Norden gelegene Atelierräume." Von den vorgesehenen Werkstätten für Maschinenbauer, Elektrotechniker, Bauhandwerker und Tischler, war die elektrotechnische Werkstatt bereits zur Einweihung

⁹ Zu Schenkungen und Stiftungen für die Gewerbeschule Dresden und die Technischen Lehranstalten Dresden gibt es eine gesonderte Abhandlung.

betriebsfertig.¹⁰

Wie Gewerbeoberlehrer Ing. Herbert Herrnsdorf im Bericht der Abteilung für feinmechanische und optische Technik 1937 ausführt, befindet diese sich im 1. OG des Gebäudes Dürerstraße 45. Dort stehen ihr für den Fachunterricht 2 Lehrzimmer, 1 Zeichensaal, 2 Laboratorien, 2 Sammlungszimmer sowie ein ca. 30 m langer Vorraum für optische und arbeitstechnische Versuche zur Verfügung.¹¹

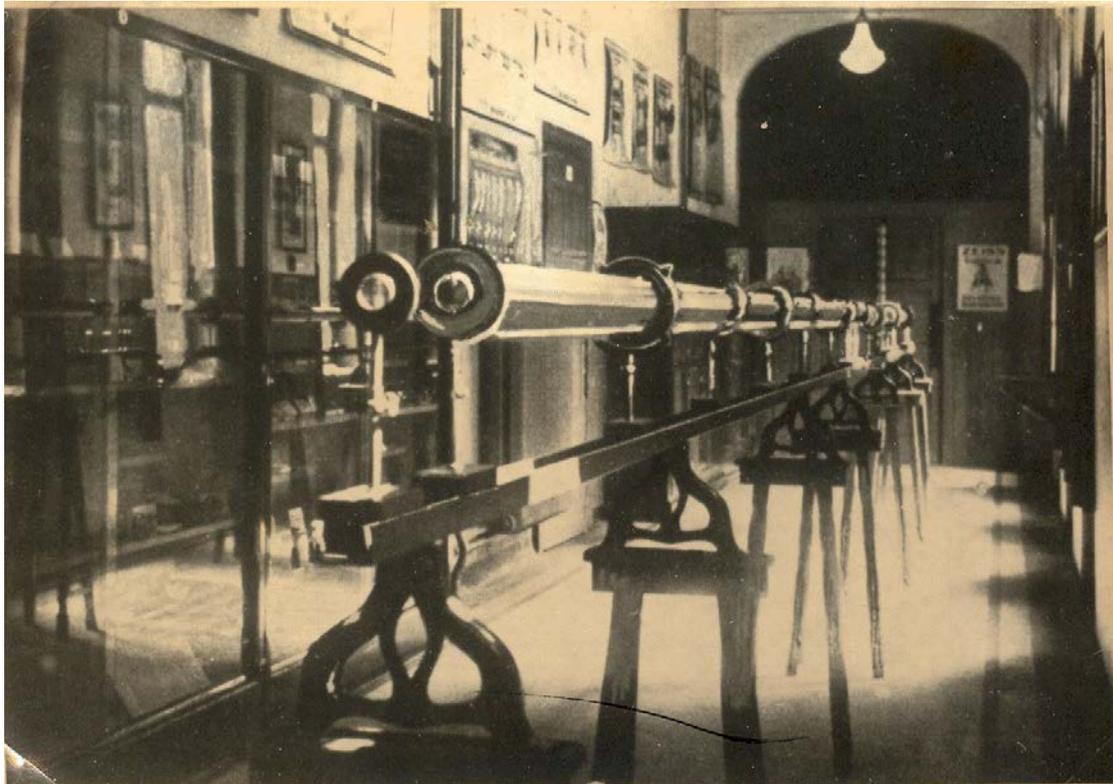


Abbildung 9 Optische Bank aus der feinmechanisch-optischen Sammlung von Lehrer Hermann Krebs

Die Akten der Städtischen Gewerbeschule berichten, daß bereits im August des Jahres 1913 ein Programmwurf zu einem **Erweiterungsbau** den weiteren territorialen Ausbau der Schule im Geviert zwischen Dürer-, Marschner-, Gerok- und Elisenstraße vorsah. Um das Jahr 1922 häufen sich Gutachten, Pläne und konzeptionelle Darstellungen einzelner Lehrer zur Gestaltung und Einrichtung des geplanten Erweiterungsbaus. Begründet wurden diese Aktivitäten mit der erreichten Spezialisierung der Maschinenbau-Ausbildung in eine konstruktiv-technische (maschinenbauende) und eine betriebstechnische (maschinenbetreibende) Richtung, welche im Lehrplan umfangreiche praktische Übungen und Versuche vorsah. Städtische Fortbildungsschulen waren bereits zu Fachschulen geworden;

¹⁰ Erwin Kunath, Festschrift der Technischen Lehranstalten Dresden zum 75jährigen Bestehen, Dresden 1936, S. 11, UA 2 – S – 001

¹¹ Jahrbuch der Technischen Lehranstalten Dresden 1937, UA 2 – S – 001

Handwerker- und Innungsfachsschulen hatten ihre Lehrpläne zugunsten praktischer Übungen während der Ausbildung umgestellt. Folglich hatte die Gewerbeschule gewissen Nachholbedarf, wollte sie weiterhin zu den gefragtesten Ausbildungsstätten zählen. Entsprechende wiederholte Anträge an die Stadtverwaltung wurden einem zeitgenössischen Bericht zufolge aus finanziellen Gründen abgelehnt.¹²

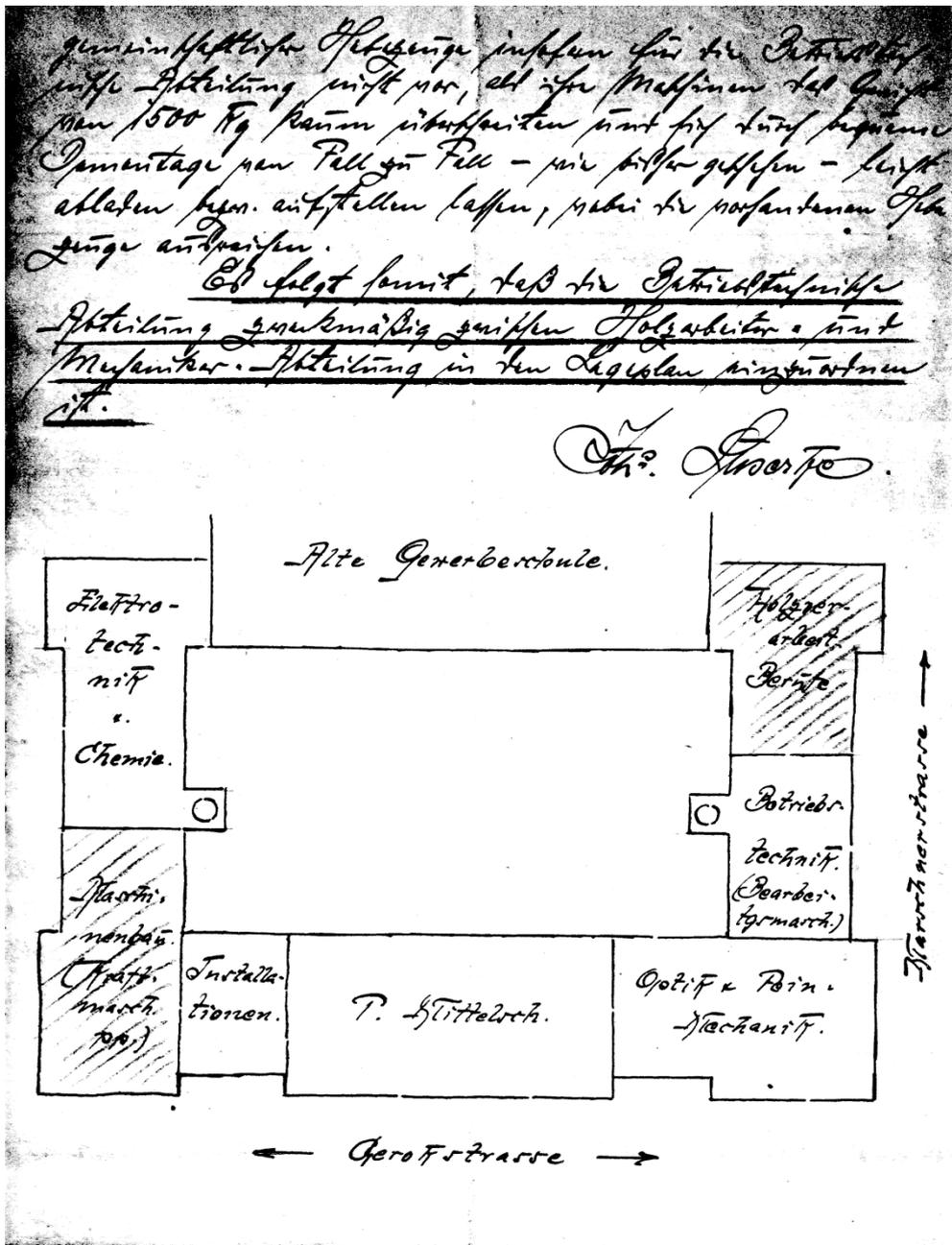


Abbildung 10 Skizze des Grundrisses für den Erweiterungsbau von Baurat Johannes Luserke

12 Jahrbuch der Technischen Lehranstalten Dresden 1931/32, UA 2 - S - 001

Mit Bildung der Technischen Mittelschule im April 1922, deren Absolventen zur mittleren Reife geführt wurden und im mittleren technischen Dienst bei Staat und Gemeinden Beamtenstatus erreichen konnten, stiegen die Schülerzahlen stark an. Dem neuen Profil gerecht werdend, hieß die Schule ab 14.01.1926 **Technische Lehranstalten der Stadt Dresden**. Als aus den Tagesklassen der Technischen Mittelschule auf Wunsch der Schüler durch Angliederung eines 5. Semesters ab Ostern 1928 die Höhere Maschinenbauschule, deren Absolventen als Ingenieure im gehobenen mittleren technischen Dienst Anstellung finden oder ihre Ausbildung an der Technischen Hochschule Dresden fortsetzen konnten, entstand, wurde es immer dringlicher, der Raumnot durch Errichtung des geplanten Erweiterungsbaus ein Ende zu setzen. Bereits seit Ostern 1926 nutzten die Technischen Lehranstalten an 5 Tagen pro Woche bis zu 16 Zimmer der Oberrealschule Johannstadt auf der Marschnerstraße für je 3 Stunden. Die Maschinenbau-Abteilung war noch immer ohne eigenes Laboratorium und behalf sich mit einer Versuchseinrichtung auf dem Korridor sowie Exkursionen in verschiedene Betriebe, wo in begrenztem Umfang auch Versuche möglich waren. Ein Ausbau der Werkstätten des bestehenden Schulgebäudes war aber nicht mehr möglich.

Am 07.07. 1927 sollte die abschließende Beratung der Stadtverordnetenversammlung Dresden über die Mittelbewilligung zum Erweiterungsbau der Technischen Lehranstalten sein, da brachte eine Druckschrift des Berufsschulvereins noch einmal Verunsicherung, da angeblich die Berufsschulen von der Stadt materiell vernachlässigt würden und eine große städtische Berufsschule dringlicher wäre. Das Schulamt konnte die in der Druckschrift aufgeführten Argumente aber mit exakten Zahlenangaben widerlegen und die Ausführung des ersten Bauabschnittes vom **Erweiterungsbau an der Elisenstraße** (heute Hans-Grundig-Straße) wurde beschlossen.¹³ Angaben über die Gesamtbaukosten ließen sich aus den Quellen nicht ermitteln, aber es ist überliefert dass ca. 116 000 Reichsmark für die Neuausstattung des Baus Elisenstraße und 56 000 Reichsmark für Umbauten im Altbau Dürerstraße, die mit der Neuaufteilung der Räume nach Bezug des Neubaus im Zusammenhang standen, zur Verfügung gestellt wurden.

¹³ Der Baubeginn war schließlich im Herbst 1927. vgl. Jahrbuch der Technischen Lehranstalten 1931/32, UA 2 – S - 001

7. Erweiterungsbau



Die Entwicklung des Erweiterungsbaues der Anstalt hat Gew.-Studienrat Mörlin vom Beginn der Einplanung des Bauplatzes am 30. Juni 1927 an bis zum gegenwärtigen Guß der Decke jede Woche einmal im Lichtbild festgehalten, ferner von den neuzeitlichen Bauweisen, die zum Teile in diesem Bau erstmalig angewendet werden, zur Auswertung für den Unterricht Lichtbildreihen angefertigt. Zum Beispiel: Arbeit des Greifbagger, der Bauplatz im Raufreif, Beginn der Maurerarbeit, Einschalung, Vorbereitung für den Deckenguß, der Guß der Decke.

Um alle mit dem Neubau zusammenhängenden Fragen zu prüfen, hat die Lehrerschaft einen Bauausschuß gebildet (Vorsitz: Studiendirektor Rätz, Stellvertreter Gew.-Studienrat Dr.-Ingenieur Seinke). Es ist bereits eine Reihe von Anfragen des Hochbau- und des Betriebsamtes im gegenseitigen Einvernehmen gelöst worden.

Abbildung 11 Zeichnung im Jahresbericht der Technischen Lehranstalten 1927/28 zu den Bauarbeiten

Der Erweiterungsbau für die Technischen Lehranstalten war einst ein großzügiges Projekt, von dem allerdings nur der sogenannte erste Bauabschnitt realisiert wurde¹⁴. Der Bauausschuss der Schule, das Schulamt und das Hochbauamt berieten sich zwischen 1927 und 1930 regelmäßig zum Projekt. Schulamtsleiter Dr. Hartnacke und der Direktor der Technischen Lehranstalten, Studiendirektor Steinbrings, besichtigten zur Vorbereitung der Arbeiten mehrere Schulen mit ähnlichem Profil in ganz Deutschland aber auch in England. Die Planung nahmen Stadtbaurat Dr.-Ing. Wolf und die Abteilung II des Hochbauamtes unter Leitung von Stadtbaudirektor Hirschmann vereint mit Architekt Andrae vor. Die Bauleitung vor Ort hatte Stadtbauamtmann Adam inne. Für die Ausführung der Stark- und Schwachstromanlagen, Maschineneinrichtung, Heizanlage und das Kesselhaus (damals betriebsamtliche Arbeiten genannt) zeichneten Stadtbaurat Dr. Wahl und Direktor Ganßauge verantwortlich. Über den Fortgang der Bauarbeiten fertigte Gewerbestudienrat Paul Mörlin eine Fotodokumentation an, die leider nicht erhalten blieb.¹⁵ Besonders hervorgehoben wird in den Quellen, dass neue Technologien, z.B. Greifbagger, zur Errichtung des Erweiterungsbaus angewendet wurden. Ein vom Hochbauamt angefertigtes Modell des Erweiterungsbaus wurde Mai 1928 bei der Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden "Die technische Stadt" am Stand der Technischen Lehranstalten gezeigt.¹⁶

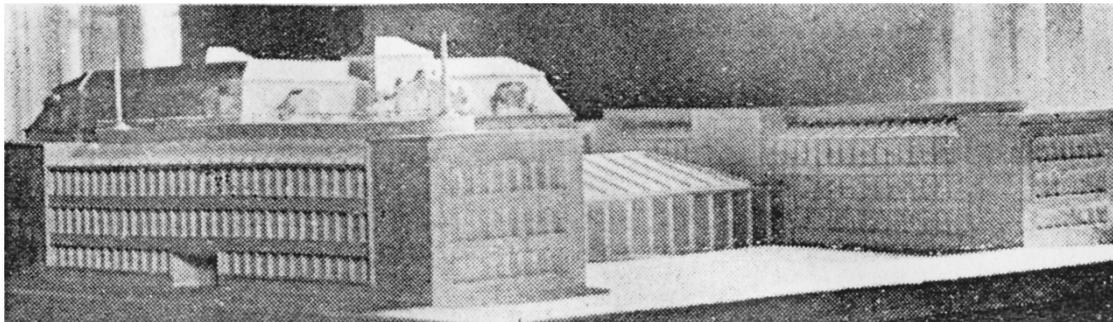


Abbildung 12 Modell des Erweiterungsbaus

Umrahmt von den Farben der Schule, blau-weiß-schwarz, ergänzten Diapositive und Bilder aus den Werkstätten der Schule sowie vom Unterrichtsgeschehen die Exposition, welche Studienrat Paul Mörlin und Gewerbeoberlehrer Herbert Zwicker

¹⁴ Erst nach kompletter Sanierung des Gebäudekomplexes in den Jahren 2007 – 2011 gibt es heute den Campus Dresden-Johannstadt in ähnlicher Ausführung, wie er Generationen vorher erdacht worden war. Sieh auch Fotos am Ende des Textes.

¹⁵ Mörlin hielt am 03.05.1928 einen Lichtbildervortrag, welcher innerhalb der Vortragsreihe der AG Höheres technisches und betriebswirtschaftliches Bildungswesen veranstaltet wurde. vgl. Jahresbericht der Technischen Lehranstalten 1928/29, UA 2 – S - 001

¹⁶ Taschenbuch der Technischen Lehranstalten Dresden 1930, S. 15, UA 2 – S – 001

gestaltet wurde. Ingenieur Heinrich Rössing fertigte ein Modell des Kranes an, der beim Neubau verwendet wurde.¹⁷

Zur Vorbereitung der Entscheidung über eine Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung zum Schulbauprogramm Dresdens besuchten am 14.12.1928 die Herren Bertram, Schmidt und Weiß die Technischen Lehranstalten. Studiendirektor Karl Rüth und Dr.-Ing. Wilhelm Heinke führen sie durch die Anstalt, sodass die Gäste sich von der großen Raumnot im Altbau Dürerstraße 45 überzeugen können. Der begonnene Neubau wurde ebenfalls besichtigt und Dr. Heinke erläuterte das Bauprogramm.¹⁸ Nicht zuletzt war dieses Bauvorhaben für die Anerkennung der Höheren Maschinenbauschule beim Gutachterausschuss für das technische Schulwesen im Reichsministerium des Innern und Eintrag in die Liste der reichsanerkannten höheren Maschinenbauschulen am 05.12.1929 ein bedeutender Faktor.

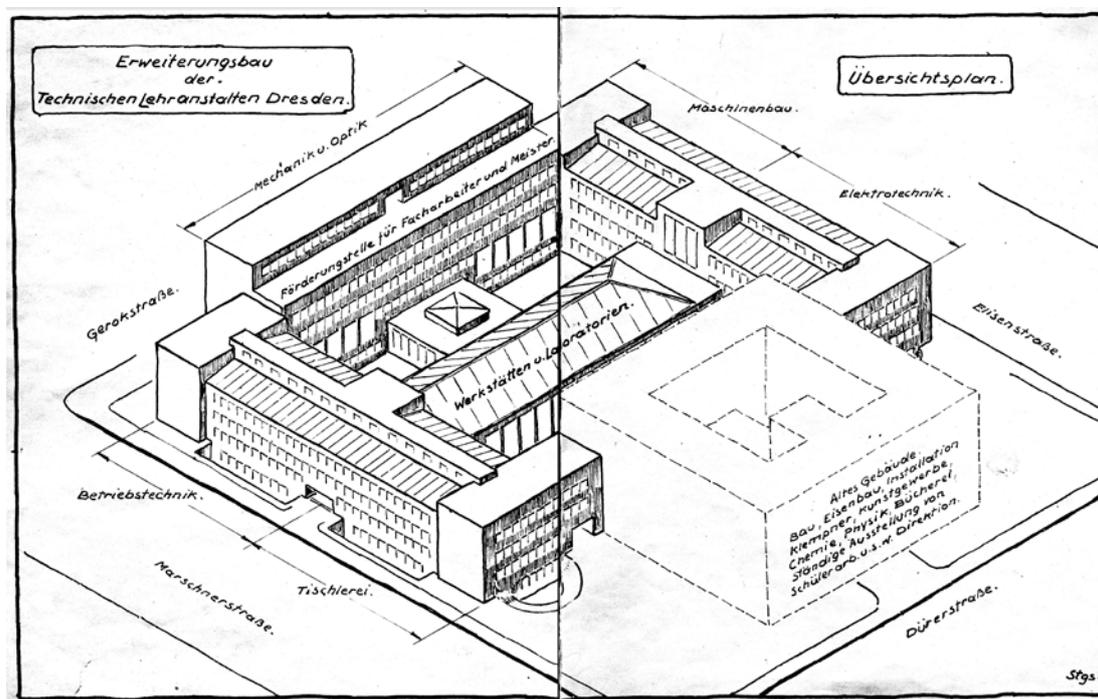


Abbildung 12 3-D-Skizze des Erweiterungsbaus, angefertigt vermutlich von Studiendirektor Dietrich Steinbrings

Seit Mitte Dezember 1929 konnte der fertiggestellte erste Bauabschnitt, der östliche Flügelbau an der **Elisenstraße 25**, durch Lehrer und Schüler bezogen werden – am 25.01.1930 fand die feierliche Einweihung statt. Die "Dresdner Nachrichten" vom 21.12.1929 beschreiben das neue Gebäude wie folgt: "Halb Schul-

¹⁷ Jahresbericht der Technischen Lehranstalten 1928/29, S. 50, UA 2 – S - 001

¹⁸ Jahresbericht der Technischen Lehranstalten Dresden 1928/29, S. 52, UA 2 – S – 001

halb Industriebau ... mit reiner Zweckarchitektur versehen. Der Stil ... ist ... in Dresden neu und ungewohnt, aber zweifellos entspricht er im modernsten Sinne des Wortes dem Charakter der Lehranstalt als Industriebau. Eine Rasenanlage an der Front Elisenstraße gibt dem Bau einen freundlich schlichten Fassadenschmuck...". Im Jahrbuch der Technischen Lehranstalten Dresden 1930 glaubt man ebenfalls, sich mit Hinweis auf Geldmangel und "heutiges Architekturempfinden" für den ungewohnten Anblick entschuldigen zu müssen. Der Kontrast zum alten Schulhaus war groß und so war der Neubau, wenngleich mit ersterem verbunden, doch ein völlig eigenständiges Gebäude.



Abbildung 13 Schulgebäude Elisenstraße 25

Endlich konnten die vier notwendigen Laboratorien eingerichtet werden:

Kraftmaschinenlabor für Versuche an Dampf- und Verbrennungsanlagen,

allgemeines Maschinenbaulabor für Übungen, die denen im Kraftmaschinenlabor vorausgehen,

Labor für Werkstoffprüfung für Güteprüfungen der Werkstoffe (Bruchbelastung, Formveränderung) und

Werkstatt mit Schmiede und Härtereie für Ergänzung des Unterrichts und zu Bearbeitungs- und Reparaturwecken.

Der Hauptbau war lotrecht geteilt in die Abteilungen Maschinenbau (im Norden) und Elektrotechnik (im Süden). In der Mitte befand sich das Haupttreppenhaus, links davon ein Aufzug mit einer Traglast von 300 kp und dahinter ebenerdig und

schalldicht vom Hauptgebäude getrennt der Werkstattanbau – vollständig verglast, mit Krananlagen und geteilt in Versuchsräume für Kraft- und Bearbeitungsmaschinen. Außerdem befand sich im Werkstattanbau ein Fahrradraum, da die überdachte Stellfläche im Lichthof des Altbaus nicht mehr den auch auf diesem Gebiet steigenden Bedürfnissen genügte. Besonders abgesetzte Kopfbauten am nördlichen und südlichen Ende des Hauptbaus nahmen die Hörsäle auf. Außerdem gab es im zweiten Obergeschoss einen großen Hörsaal, in dem Filmvorführungen möglich waren. Das Dach diente als Terrasse für Versuche im Freien und trug 2 Antennenmasten von je 8 m Höhe. Im Innern waren die Gänge trotz beiderseitiger Raumanordnung hell, da die Mittelwände in konstruktive Pfeilerstellungen aufgelöst wurden, was bedeutet, dass Zwischenräume zur Aufnahme der Versorgungsleitungen für Wasser und Strom, Kleiderablagen und Fenster entstanden. Man wählte hellen Kalkfarbenanstrich und für die Türen farblose Lackierung.



Abbildung 14
Dampfmaschine im
Maschinenbaulabor

Die Herren Oberschulrat Schneidt aus Darmstadt und Reichsbahndirektor Lohmann aus Berlin, beide vom Reichsgutachterausschuss für das technische Schulwesen, stellten nach einer Besichtigung des fertiggestellten Erweiterungsbaus fest, daß die Technischen Lehranstalten Dresden eine der besteingerichtetsten Schulen gleicher Art in Deutschland wären. Das war umso bedeutsamer, da mit der Einrichtung der oben bereits erwähnten Höheren Maschinenbauschule und Bezug des neuen Lehrgebäudes dem Eintrag in die Reichsliste höherer Lehranstalten nichts mehr im Wege stand. Der Gutachterausschuss stimmte in seiner Sitzung vom 05.12.1929 diesem grundsätzlich zu, nahm aber mit Rücksicht auf Einwände des Ingenieurverbandes Technischer Lehranstalten die Eintragung selbst erst im Herbst 1930 vor, als die ersten Ingenieure als Absolventen von den Technischen Lehranstalten Dresden kamen. Die vollständige Einrichtung der Laboratorien und Werkstätten dauerte noch bis Mitte der 30-er Jahre des 20. Jahrhunderts an. Im 75. Jahr des Bestehens der Einrichtung wurden neu in Betrieb genommen:

Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt ab 21.09.1935¹⁹

Betriebstechnisches Laboratorium ab Ostern 1936

Röntgen-Laboratorium (für zerstörungsfreie Materialuntersuchung) ab 20.03.1936

Strömungslaboratorium mit Windkanal

Gas- und Luftschuttlaboratorium ab WS 1935/36

In zeitgenössischen Berichten von 1936 lobt man den "schmucken Drahtzaun", der endlich den "morschen Bauzaun" an der Gerokstraße ersetzt und über 100 blühenden Sträucher, wofür Oberbürgermeister Ernst Zörner besonders gedankt wird.

¹⁹ Hinweis von Ralf Kersten: Im Jahresbericht der Technischen Lehranstalten Dresden 1936, S. 11 ff., wird von der Errichtung eines **Neubaus der Schweißwerkstätten** berichtet. Es ist bisher nicht bekannt, wo sich dieser genau befand.



Abbildung 15 Ruine des Schulgebäudes Dürerstraße 45

In Dresdens Schicksalsnacht vom 13./14. Februar 1945 wurden die beiden beschriebenen Gebäude der Technischen Lehranstalten Dresden zerstört. Vom Haus an der Dürerstraße war nichts mehr zu retten. Das andere wurde nach altem Vorbild wieder aufgebaut und Anfang bis Mitte der 50-er Jahre des 20. Jahrhunderts ergänzt durch einen völlig neuen **Flügel Dürerstraße**.²⁰



Abbildung 16
Neubaufügel
Dürerstraße mit Teil
des Altbaus
Elisenstraße 25 nach
der Aufstockung

²⁰ Zum Wiederaufbau zwischen 1945 – 1952 gibt es eine gesonderte Abhandlung.

Bis Sommer 2006 befand sich im Gebäudekomplex der ehemaligen Technischen Lehranstalten Dresden die Fakultät Informatik der TU Dresden. Ab Sommer 2007 begann der Um- und Ausbau des Objektes, in welchem seit September 2011 die Evangelische Fachhochschule für Sozialarbeit und die Berufsakademie Sachsen ihre moderne Heimstatt haben.



Abbildung 17 Eingang zum Schulgebäude August 2011



Abbildung 18
Hof im
Campus
Dresden-
Johannstadt



Abbildung 19 Neubau Dürerstraße April 2011

Vorstehendes erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Angela Buchwald
Diplomlehrerin, Facharchivarin

Dresden, 28.04.1993
überarbeitet 01.12.2011

Bemerkung zum Quellen- und Bildnachweis:

Vom Hochbauamt der Stadt Dresden sind infolge Kriegsverlusts keine Dokumente überliefert. Alle aufgeführten Unterlagen ohne besondere Provenienzangabe befinden sich unter der angegebenen Signatur im Universitätsarchiv (UA) der TU Dresden.

Quellenverzeichnis

Gehe-Stiftung 1897 – 1913
UA 1 – 003

Schenkungen für die Städtische Gewerbeschule 1897 – 1913
UA 1 – 004

Akten, den Erweiterungsbau der städtischen Gewerbeschule, Bauangelegenheiten betr., 1922 – 1926
UA 1 – 023

Jahresbericht der Gewerbeschule Dresden 1981
UA 1 – S – 001

Jahresbericht der Gewerbeschule Dresden 1986
UA 1 – S – 001

Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1927/1928
UA 2 – S – 001

Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1928/29
UA 2 – S – 001

Taschenbuch der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1930
UA 2 – S – 001

Taschenbuch der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1931/32
UA 2 – S – 001

Jahrbuch der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1936 (zum 75-jährigen Jubiläum der Anstalten)
UA 2 – S – 001

Erwin Kunath: Festschrift der Technischen Lehranstalten Dresden zum 75-jährigen Bestehen, Dresden 1936
UA 2 – S – 001

Jahrbuch der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden 1937
UA 2 – S – 001

Festschrift 10 Jahre Höhere Maschinenbauschule 1938
UA 2 – N – 001

Aktenheft, die Errichtung eines öffentlichen Zeichensaales in der Gewerbeschule betr., 1902

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 512

Aktenheft, die Herabsetzung des Schulgeldes an der Gewerbeschule betr. 1902 – 1908

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 513

Aktenheft, Mittelbewilligung zur Ausführung dringlicher Arbeiten zu Lasten des außerordentlichen Bau- und Geräteunterhaltungsaufwandes u. zw. a) in den Osterferien, b) in den Sommerferien, Gewerbeschule und Mädchen-Gewerbe- und Handelsschule, ab 1928 auch Berufsschulen, 1925 – 1929

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 564

Aktenheft, Ausbau der Technischen Mittelschule zur Höheren Maschinenbauschule 1927 – 1932

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 577

Aktenheft, Berufsschulverein und Erweiterungsbau der Technischen Lehranstalten betr. 1927 – 1928

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 585

Aktenheft, Erinnerungen und Feststellungen des Rechnungsamtes betr. die Technischen Lehranstalten und die Mädchen-Gewerbe- und Handelsschule
Rat zu Dresden, Schulamt, 1928 – 1931

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 586

Aktenheft, Umgestaltungen im Altbau der Technischen Lehranstalten 1928 – 1930

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 588

Aktenheft, die Ausstattung des Erweiterungsbaus der Technischen Lehranstalten betr. 1928 – 1930

Stadtarchiv Dresden, Rat zu Dresden, Schulamt Nr. 595

"Gewerbeschau", Jahrg. XXXIII, Nr. 9 v. 10.05.1901, S. 143

Nr. 11 v. 10.06.1901, S. 176

Nr. 21 v. 10.11.1901, S. 337

Stadtarchiv Dresden, Zeitschriften, Nr. 231

"Dresdner Nachrichten" v. 21.12.1929, S. 5

Stadtarchiv Dresden, Freihand im Lesesaal

Adressbücher der Stadt Dresden

Stadtarchiv Dresden

Hermann Nitzsche: Festschrift zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Gewerbevereins zu Dresden 1909

Sächsisches Staatsarchiv, HStA Dresden aa 339^a

eigene Fotoaufnahmen aus dem Jahr 2011

Bildnachweis

- Abbildung 1 Schulgebäude Weiße Gasse 4
IHD-Fotosammlung 1803b
- Abbildung 2 Schulgebäude Maxstraße 9
IHD-Fotosammlung 0109
- Abbildung 3 Gewerbehäus Ostraallee
IHD-Fotosammlung 0152
- Abbildung 4 Schulgebäude Dürerstraße 45
IHD-Fotosammlung 0169b
- Abbildung 5 Berechtigungskarte zur Benutzung des öffentlichen Zeichensaales der
Gewerbeschule
Stadtarchiv Dresden, Schulamt Nr. 512
- Abbildung 6 Benutzungsordnung der Bibliothek der Gewerbeschule
Stadtarchiv Dresden, Schulamt Nr. 512
- Abbildung 7 Grundrisse zum Schulgebäude Dürerstraße 45
Stadtarchiv Dresden, Schulamt Nr. 588
- Abbildung 8 Universalfräsmaschine
Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden
1928/29
UA 2 – S – 002
- Abbildung 9 Die optische Bank aus der feinmechanisch-optischen Sammlung von
Lehrer Krebs
IHD-Fotosammlung 0710
- Abbildung 10 Grundriss-Skizze zum Erweiterungsbau
UA 1 – 023
- Abbildung 11 Zeichnung zum Baugeschehen am ersten Bauabschnitt zum
Erweiterungsbau
Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden
1927/28
UA 2 – S – 002
- Abbildung 12 Modell des Erweiterungsbaus
Jahresbericht der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden
1928/29
UA 2 – S – 002
- Abbildung 13 räumliche Darstellung des gesamten Erweiterungsbaus
UA 1 – 023

- Abbildung 14 Schulgebäude Elisenstraße 25
Festschrift 10 Jahre Höhere Maschinenbauschule 1938
UA 2 – N – 1
- Abbildung 15 Dampfmaschine im Maschinenbaulabor
IHD-Fotosammlung 0291a
- Abbildung 16 Ruine Dürerstraße 45
IHD-Fotosammlung 0195
- Abbildung 17 Schulgebäude um 1980
IHD-Fotosammlung 3702g
- Abbildung 18 Eingang zum Schulgebäude August 2011
eigene Aufnahme
- Abbildung 19 Hof im Campus Dresden-Johannstadt August 2011
eigene Aufnahme
- Abbildung 20 Neubau Dürerstraße April 2011
eigene Aufnahme